

Das Potential von Unternehmensnetzwerken als Voraussetzung und Unterstützung von Inklusion

Reinhard Wagner
Stv. Vorstandsvorsitzender UnternehmensForum e.V.
Beauftragter des Arbeitgebers, Fraport AG

Fraport AG

- Eigentümer und Betreiber des Flughafens Frankfurt am Main
- ca. 11.500 Beschäftigte
- ca. 2.200 Beschäftigte mit einer Behinderung oder Schwerbehinderung
- Verkehrszahlen 2013:
 - 58,0 Mio. Passagiere
 - 2,1 Mio. Tonnen Luftfracht
 - 472.692 Flugbewegungen



Das UnternehmensForum

- Branchenübergreifender Zusammenschluss von Konzernen und mittelständischen Unternehmen – mit insgesamt über 400.000 Beschäftigten
- Engagiert sich für mehr Integration von Menschen mit Behinderung in die Wirtschaft
- 2002 als Projekt gegründet, seit 2006 als Verein fortgeführt
- Unabhängiger Arbeitgeberzusammenschluss als Plattform zum Austausch von Erfahrungen



Kraftwerke Mainz-Wiesbaden
Aktiengesellschaft



VORWEG GEHEN



Umsetzung der Beschäftigungspflicht

Wo wird heute bereits die Inklusion gelebt?

- 23 Prozent der Unternehmen erfüllen die Pflichtquote von 5 Prozent
- 64 Prozent aller sozialversicherungspflichtig beschäftigten Menschen mit Schwerbehinderung oder Gleichstellung sind bei diesen Unternehmen
- Großunternehmen (> 1000 Arbeitsplätze) haben im Schnitt eine Quote von 5,5 Prozent, KMU liegen hier bei 3,8 Prozent
- Bundesweit liegt die Quote der Beschäftigung bei 4,6 Prozent
- Aber auch: 37.000 Unternehmen haben keinen Beschäftigten mit Behinderung

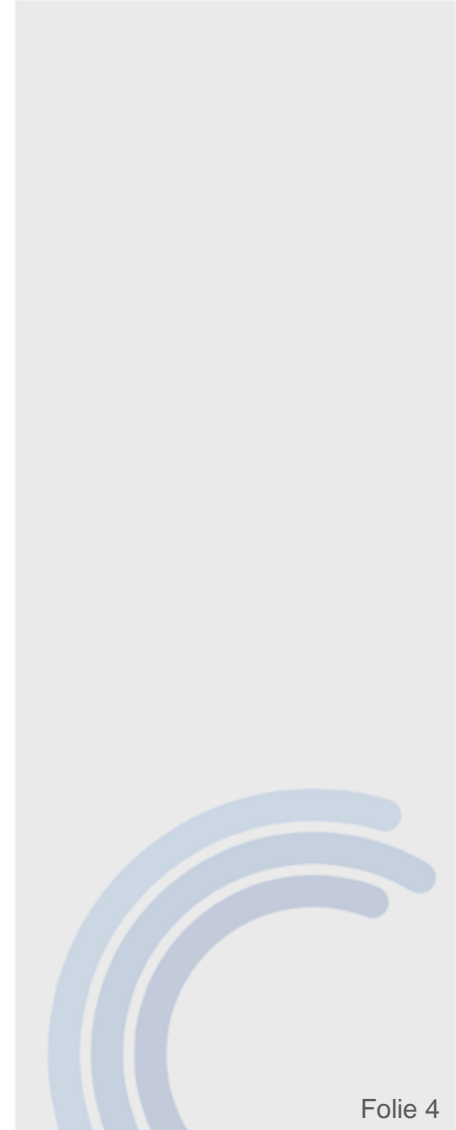
Warum die Großen und nicht die Kleinen?

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Berichtsjahr 2011

Was hindert Unternehmen an der Beschäftigung?

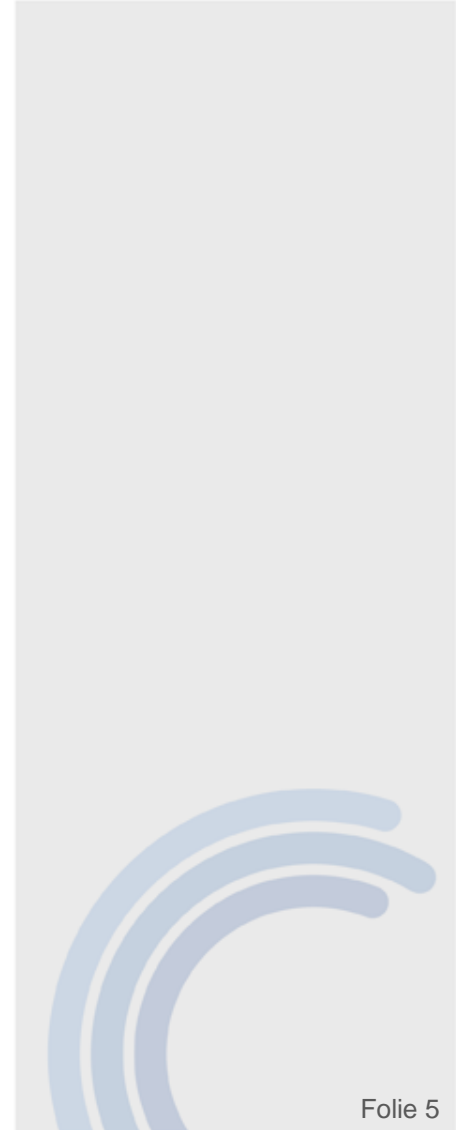
- Unwissenheit
- Berührungsängste
- Bürokratie
- Kosten

Wie kann man diese Hürden überwinden?



Indem wir uns die vielen guten Lösungen als Ansporn und Mutmacher nehmen!

- Knapp 1 Mio. Menschen mit einer Behinderung sind im 1. Arbeitsmarkt sozialversicherungspflichtig beschäftigt
- Gerade Start-up-Unternehmen fördern und nutzen die besonderen Fähigkeiten von Menschen mit Beeinträchtigungen
- Technischer Fortschritt erschließt immer mehr Arbeitsgebiete und überwindet Barrieren
- Aber auch der zunehmende Fachkräftemangel fördert die Beschäftigungschance



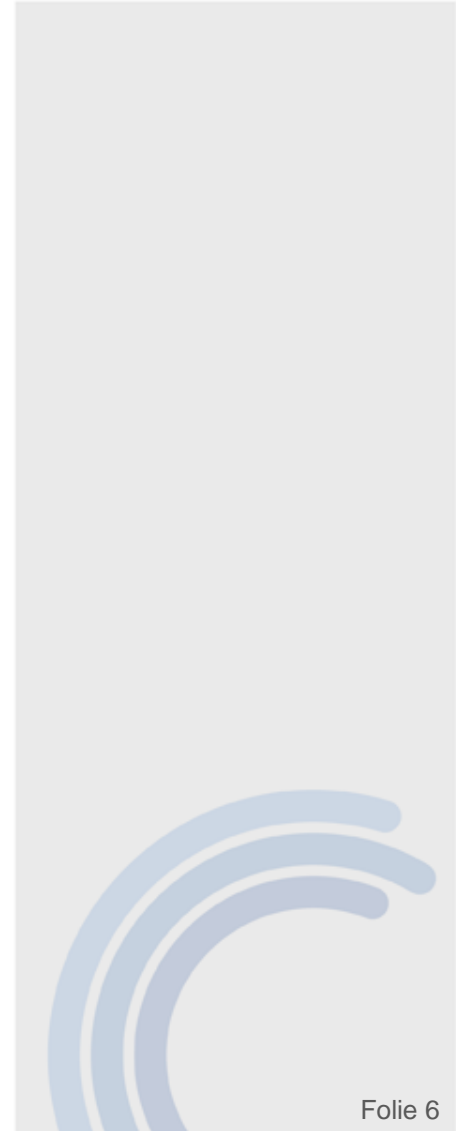
Was können Netzwerke bewirken?

Was verstehen wir unter einem Netzwerk?

„Als Netzwerke werden heute überwiegend lockere Organisationsformen bezeichnet, die vor allem dem betrieblichen Erfahrungsaustausch und der Organisation von Lernprozessen dienen oder die in anderer Weise die Kooperation zwischen Unternehmen, Non-Profit-Organisationen und/oder Gebietskörperschaften stärken.“

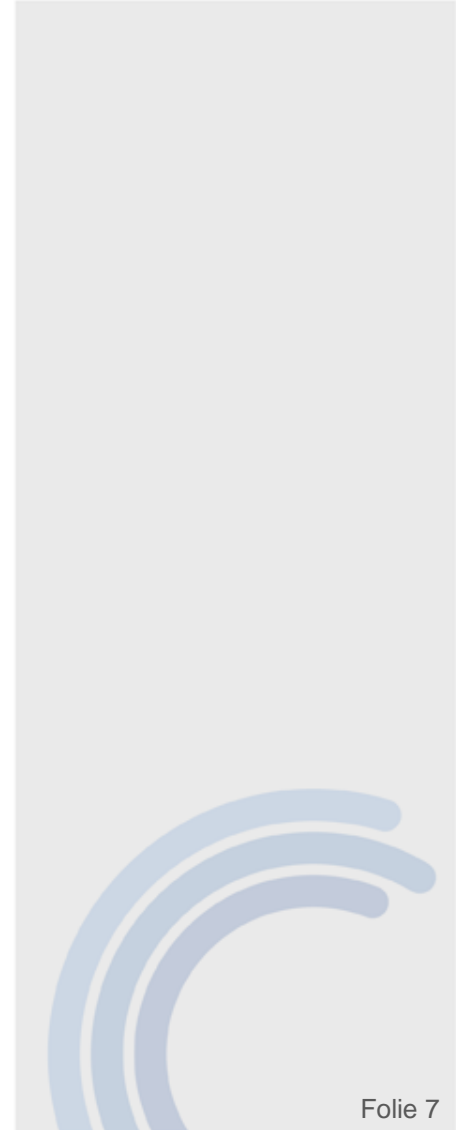


Quelle: Wikipedia



Welche Netzwerke gibt es hier bereits?

- Netzwerke der Betroffenen selbst
- Netzwerke der beruflichen Bildung
- Netzwerke der Sozialversicherungsträger
- Netzwerke von Unternehmen



Netzwerke im Bildungs- und Ausbildungsbereich

Ausbildungsprojekt ‚InkA‘

- Über einen Zeitraum von 5 Jahren wird gezielt die betriebliche Ausbildung von Jugendlichen mit Behinderung gefördert

Promotionsprojekt ‚ProBAs‘

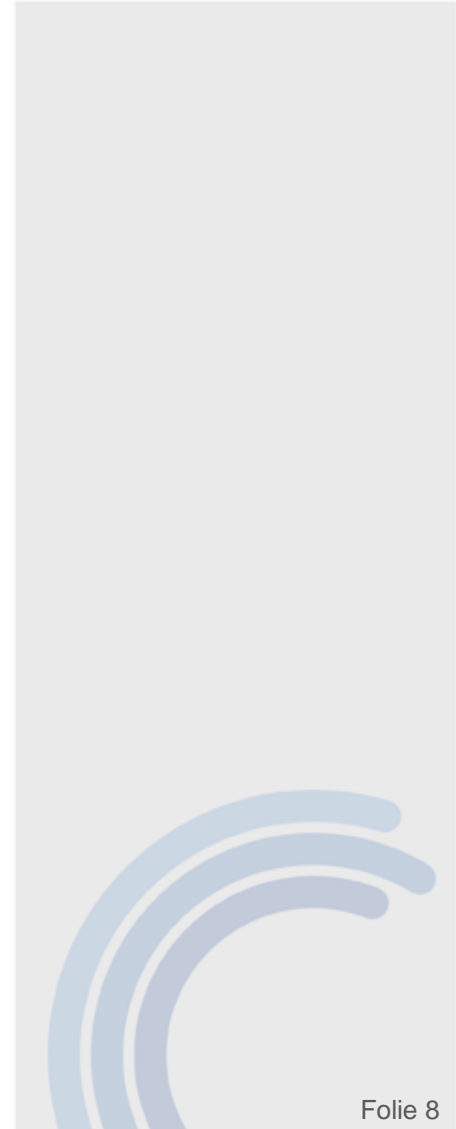
- Förderung wissenschaftlicher Absolventen mit Behinderung

BAG BBW

- Bundesweit abgestimmte Aufstellung der BBWs, um den geänderten Bedürfnissen von Teilnehmern und Wirtschaft zu entsprechen

ARGE BFW

- Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Berufsförderungs-
werke



Netzwerke der Leistungsträger und Leistungserbringer

Rehafutur

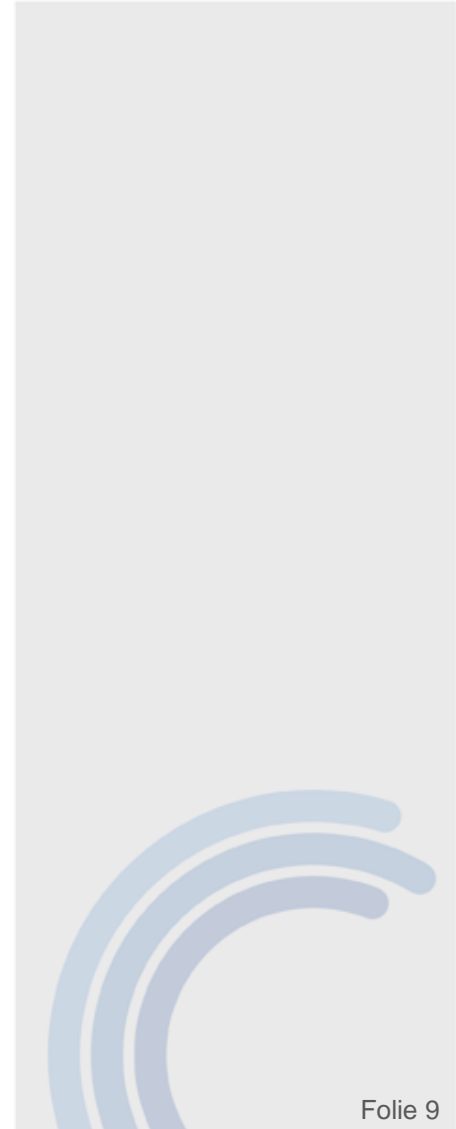
- Initiative des BMAS zur Stärkung der beruflichen Rehabilitation

Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation

- Koordinierung und Förderung der Rehabilitation und Teilhabe am Arbeitsleben

Deutsche Vereinigung für Rehabilitation

- Interdisziplinäres Forum von Akteuren der Rehabilitation



Netzwerke (und Initiativen) der Wirtschaft

Inklusion gelingt

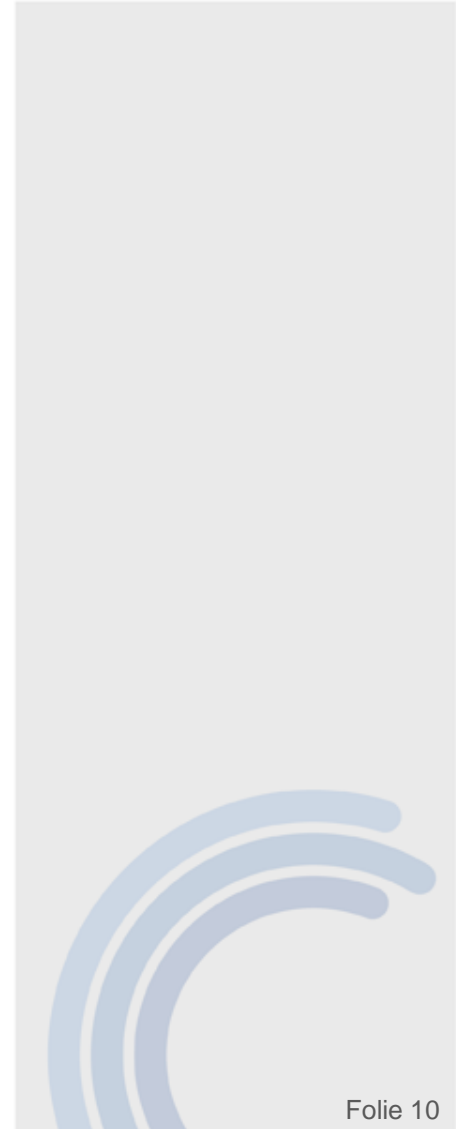
- BDA, DIHK und ZDH

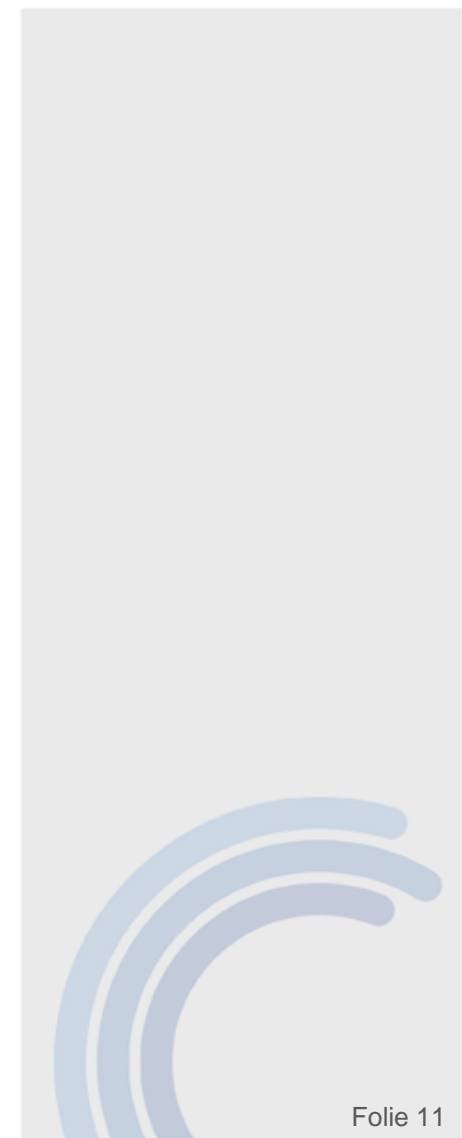
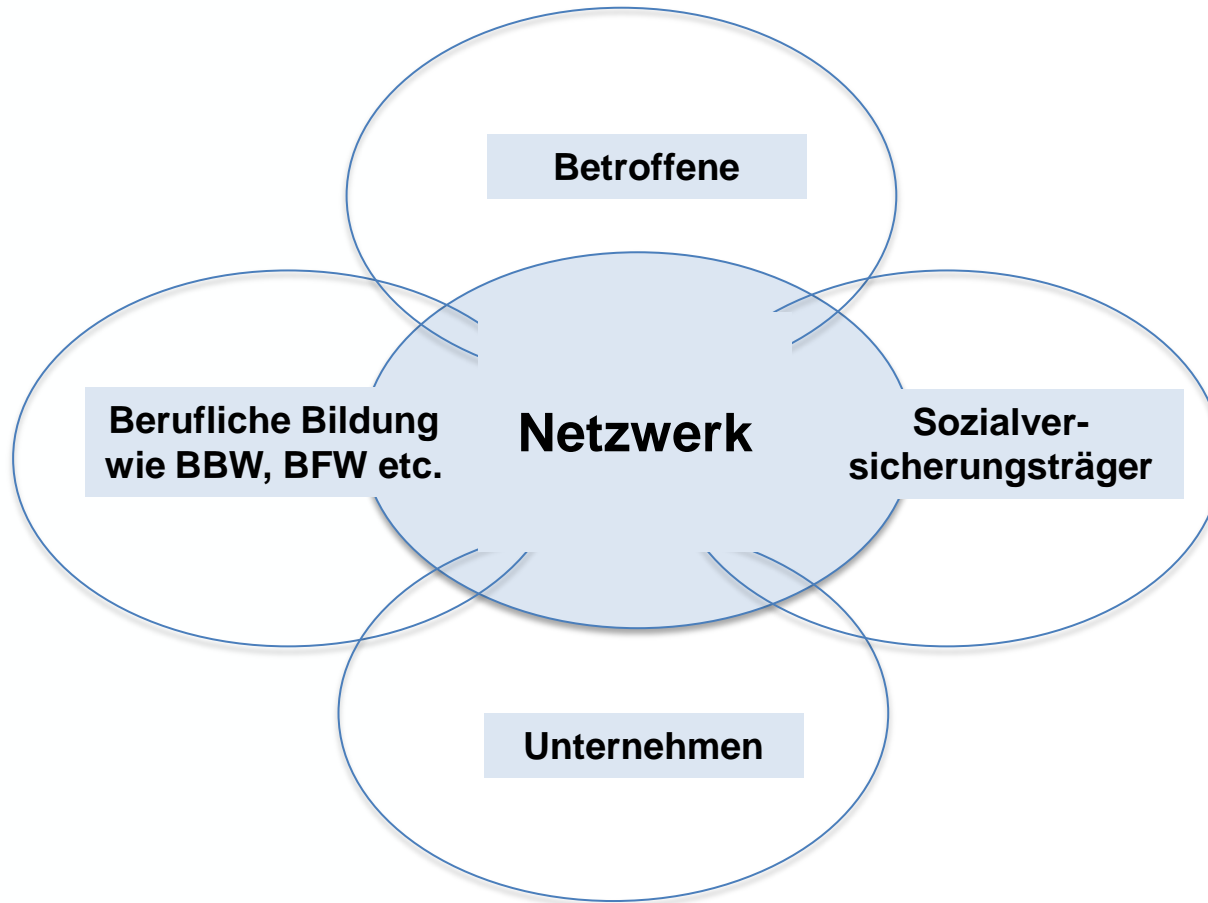
Betriebliches Gesundheitsmanagement Rhein-Neckar

Regioweit

- Agentur für Arbeit, Mannheim und Unternehmen der Region
Mannheim - Heidelberg - Vorderpfalz

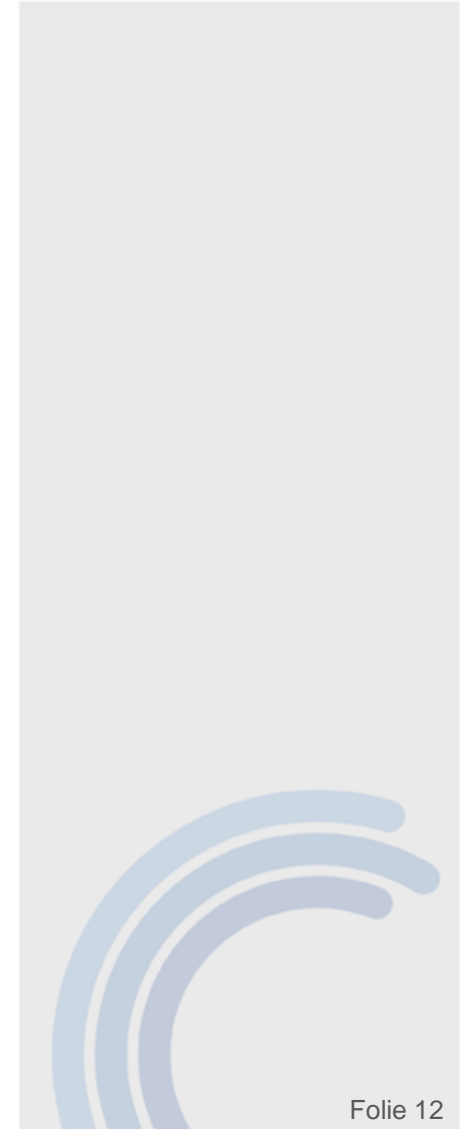
UnternehmensForum e.V.





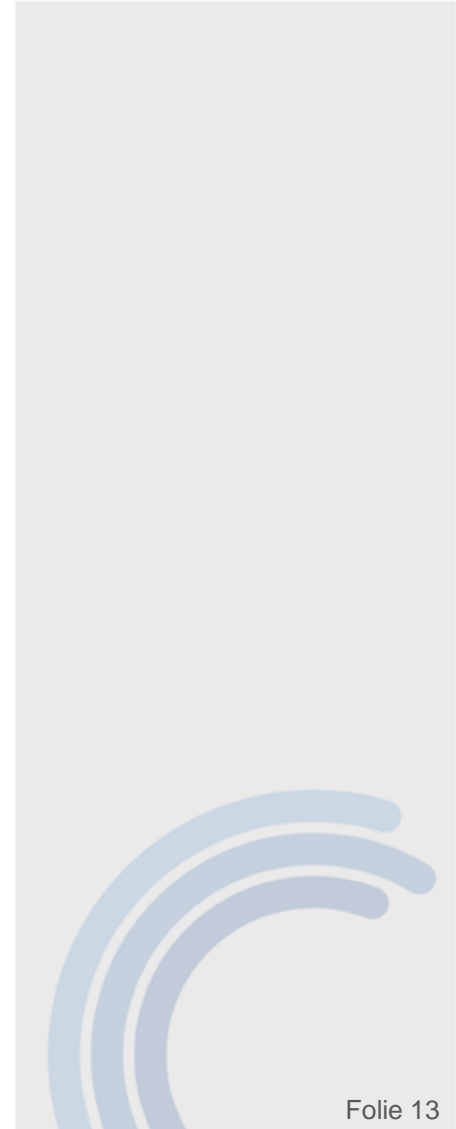
Merkmale eines Netzwerkes

- i.d.R. sind sie langfristig angelegt
- aktive Gestaltungsmöglichkeiten der Mitglieder vergrößern sich
- Informationen und Infrastrukturen werden gebündelt
- flexible Strukturen überstehen den Wechsel von Mitgliedern



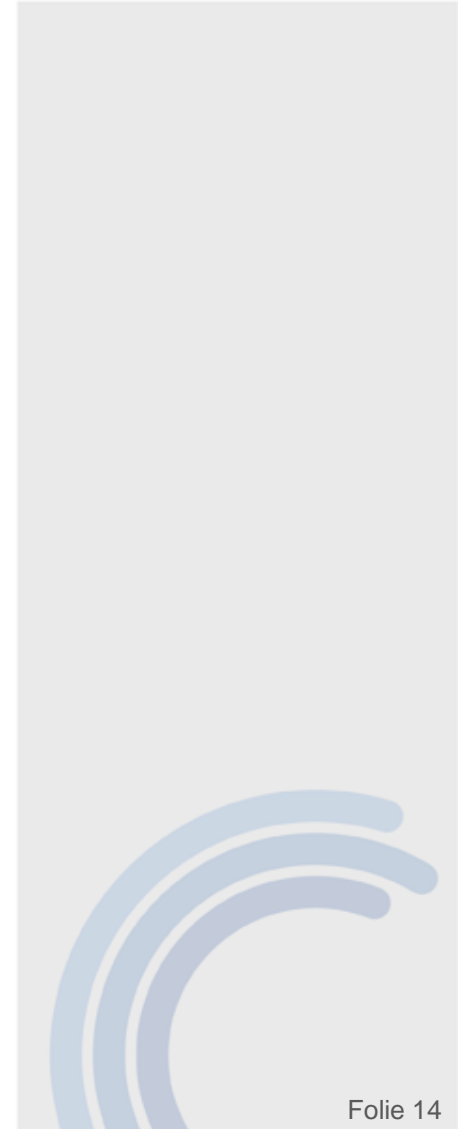
Nutzen für die Wirtschaft

- Know-how-Transfer durch Best Practice
- Sensibilisierung und Bewusstseinswandel statt Vorgaben und Regulierungen
- Aktive und dadurch stärkere Interessenvertretung in Wirtschaft und Verbänden
- Aktive Interessenvertretung und Einflussnahme bei Gesetzesinitiativen und -vorhaben
- Frühzeitige Information von Gesetzesvorhaben ermöglicht rechtzeitiges Handeln
- Konkrete Unterstützung bei Einzelfalllösungen



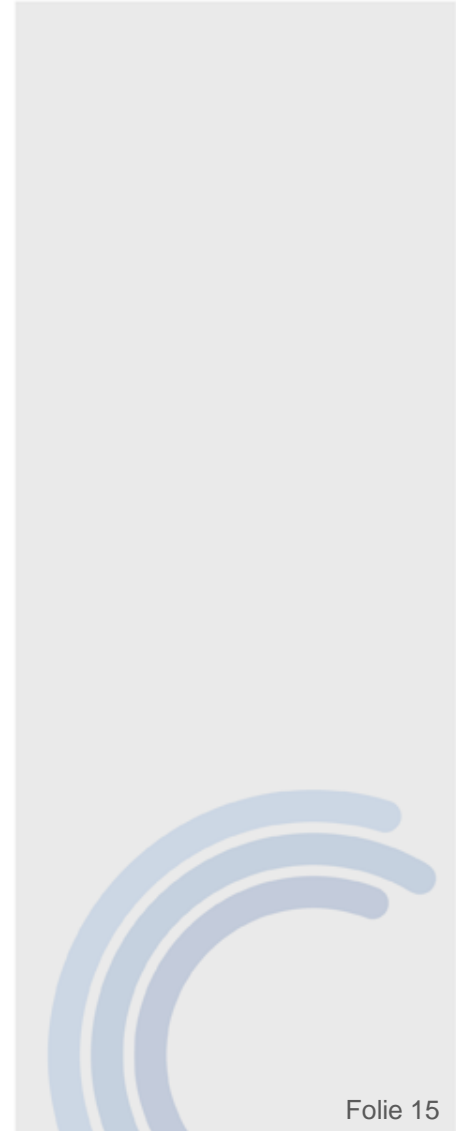
Nutzen für die Betroffenen

- Neue Türen werden geöffnet
- Hilfe erfolgt auch firmenübergreifend
- Größere Chancen für Arbeitsplatzerhalt bei Erkrankungen
- Auch kurzfristige Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten bei akuten Problemen
- Zusätzliche Arbeits- und Ausbildungsplätze
- Neue berufliche Möglichkeiten werden erschlossen



Ausblick – was wird die Zukunft bringen?

- Der Inklusionsgedanke wird aus dem Bildungsbereich weiter in die Unternehmen übergehen
- Die Rahmenbedingungen werden sich zugunsten der Betroffenen weiter verbessern
- Zunehmende Erfahrung aller Beteiligten führt zu einer Normalisierung der Beschäftigung
- Alterung der Belegschaften wird zu veränderten Problemstellungen führen



Das UnternehmensForum

**Für mehr Integration behinderter
Menschen
in die Wirtschaft**

www.unternehmensforum.org

